

Weinstein im Krankenhaus: Prozess gegen ihn beginnt neu!

Harvey Weinstein darf während seines Prozesses wegen Sexualverbrechen im Krankenhaus übernachten. Ein Richter in New York entschied dies aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme. Der Prozess, geprägt von mehreren Anschuldigungen, begann neu und könnte fünf Wochen dauern.



New York, USA - Der Prozess gegen den ehemaligen Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein nimmt eine dramatische Wendung. Weinstein, der wegen sexueller Vergehen angeklagt ist, erhält die Erlaubnis, während des Verfahrens im Krankenhaus zu übernachten. Dies wurde von einem Richter in New York nach einem Antrag seiner Verteidigung entschieden. Der 73-jährige Weinstein leidet unter mehreren gesundheitlichen Problemen, was die Entscheidung begründete, ihm diesen besonderen Status zu gewähren, während die rechtlichen Auseinandersetzungen fortschreiten.

Im Jahr 2017 führten die ersten Vorwürfe gegen Weinstein zur weltweiten MeToo-Bewegung, die ein entscheidendes Signal gegen sexuelle Gewalt und Machtmissbrauch setzte. Ursprünglich wurde Weinstein 2020 wegen Vergewaltigung und sexueller Nötigung verurteilt, allerdings wurde dieser Schuldspruch aufgrund von Verfahrensfehlern im Jahr 2022 aufgehoben. Der aktuelle Prozess, der am Montag erneut eröffnet wurde, könnte sich über einen Zeitraum von fünf Wochen erstrecken.

Details zum Verfahren

In der ersten Woche des Prozesses wurden bereits neun Geschworene ausgewählt. Ab dem kommenden Montag sollen drei weitere Geschworene sowie sechs Ersatzgeschworene gefunden werden. In diesem Verfahren gibt es drei Hauptbelastungszeuginnen, die gegen Weinstein aussagen werden.

Die Anklage wirft ihm vor, 2006 die Produktionsassistentin Mimi Haleyi zum Oralverkehr gezwungen und 2013 die Schauspielerin Jessica Mann vergewaltigt zu haben. Eine dritte Frau erhebt ebenfalls Vorwürfe gegen den Produzenten. Währenddessen weist Weinstein alle Anklagen zurück und betont, dass die sexuellen Kontakte einvernehmlich gewesen seien.

Kontext der MeToo-Bewegung

Die MeToo-Bewegung, die 2017 nach den Vorwürfen gegen Weinstein ins Leben gerufen wurde, führte zu einem globalen Aufschrei. Eine Studie von Leanne Atwater an der Universität Houston aus 2018 untersuchte die Auswirkungen von MeToo und fand heraus, dass viele Menschen – sowohl Männer als auch Frauen – ähnliche Vorstellungen davon haben, was sexuelle Belästigung beinhaltet. Jedoch befürchten über 50 % der befragten Frauen, dass sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz weiterhin ein Problem bleibt.

Die Diskussion über sexuelle Belästigung ist nach wie vor relevant. 58 % der Männer gaben an, Bedenken hinsichtlich falscher Beschuldigungen zu haben. In einer Nachfolgestudie aus 2019 berichteten 21 % der Männer, dass sie wegen dieser Ängste widerwillig Frauen einstellen würden. Zudem vermeidet ein erheblicher Prozentsatz von Männern, berufliche Treffen mit Frauen alleine abzuhalten, um möglichen Missverständnissen vorzubeugen.

Die MeToo-Bewegung war nicht nur ein Kurswechsel in der Gesellschaft, sondern wird von einigen Männern auch als Vorwand genutzt. Damit könnte jedoch die Parität und der gleichberechtigte Umgang weiter untergraben werden. Experten wie die Soziologin Paula-Irene Villa betonen die Wichtigkeit, sich offen mit diesen Themen auseinanderzusetzen und aktiv an der Debatte teilzunehmen.

Die kommenden Wochen werden zeigen, wie das Verfahren gegen Harvey Weinstein und die damit verbundenen gesellschaftlichen Themen weiterentwickeln.

Details	
Vorfall	Sexualdelikte
Ort	New York, USA
Quellen	• www.oe24.at • www.spiegel.de • www.sueddeutsche.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at